

## TAKINO

«Le prix de pardon» – ein  
filmischer Genuss aus Afrika

SCHAAN – Schwerer Nebel und ein schweres Jahr liegen über einem kleinen Fischerdorf. Der Nebel weicht nicht, die Fischer fahren nicht mehr hinaus. Stetig wächst die Verzweiflung, ein Wunderheiler soll die Einwohner von ihren Endzeitphantasien erlösen, aber es liegt in den Händen des jungen Mbanik, der allen mystischen Hokuspokus als Scharlatanerie verachtet, die Zukunft der Dorfbewohner zu retten, indem er sich selbst in einen mythischen Helden, wundersamen Märtyrer verwandelt. Mansour Sora Wade adaptierte den gleichnamigen Roman von Mbissane Ngom, der wie er dem Lebu-Fischerstamm an der atlantischen Küste angehört, transformierte die traditionell orale Legendenüberlieferung in faszinierend düstere, farbenfrohe pittoreske Kinobilder, zu einem Passionsdrama, in dem vor allem die zum Randdasein gezwungenen Frauen verwirrend-widersprüchlich-spannende Reaktionen spüren lassen. Wie in antiken Dramen heiratet Maxoye den Mörder ihres Mannes, um ihn zu rächen, und die Mutter des Toten stellt die Dorfvorsteherin samt dem Imam als lächerliche Herrschaftsfiguren bloss, beschämt sie noch mehr, in dem sie dem Mörder verzeiht und konsequent das Meer zum letztendlich gerechten Richter erhebt. Der Film gilt als der beste afrikanische Film dieses Jahres und ist an verschiedenen Festivals auf grosse Begeisterung gestossen. «Le prix de pardon» ist heute Donnerstag um 20 Uhr im Takino zu sehen.

«The Pianist» – Polanskis  
Meisterwerk ab Freitag

SCHAAN – Am 6. Juli 2000 stirbt in Warschau, 88 Jahre alt, der polnische Pianist Wladyslaw Szpilman. Zwei Jahre vor seinem Tod erscheinen unter dem Titel «Das wunderbare Überleben – Warschauer Erinnerungen 1939–1945» seine Memoiren; ein Buch, das so eindrücklich wie die Tagebücher der Anne Frank, ein jüdisches Schicksal während des Zweiten Weltkrieges verfolgt. Ausgehend davon hat Roman Polanski seinen neuen Film gedreht: «The Pianist» wurde in Cannes mit einer goldenen Palme gekürt und ist ein Meilenstein im bisherigen Schaffen des polnischen Regisseurs. Der Film beginnt und endet mit dem Klavier spielenden Protagonisten. Dazwischen entwickelt sich in leicht sepiafarbenen Bildern die schier unglaubliche Geschichte von einem, der im Warschauer Ghetto lebte und davonkam. Es ist keine schöne und schon gar keine beschönigende Geschichte. Brody, bekannt aus Ken Loachs «Bread And Roses», spielt Szpilman mit der sensiblen Ausdruckskraft und der Verzweiflung eines in der Geschichte aufgehenden Artisten und macht «The Pianist» zu einem der aufregendsten Filme dieses Jahres. Polanski, dessen Biografie aus lauter Fluchtbewegungen zu bestehen scheint (1940 als Siebenjähriger aus dem Krakauer Ghetto, später von Polen nach Frankreich, England, in die USA und wieder zurück), inszeniert das Ganze mit einem Minimum an Dialogen und zeigt die Demütigungen der Nazis mit einer Unaufdringlichkeit, die Raum lässt für die zentrale Figur des Films.  
Filmclub Frohsinn

## Handys in Kinderhänden?

Zwei Vorträge am 17. Dezember im Triesner Gemeindesaal

TRIESEN – «Warum Handys nicht in Kinderhände gehören!» und «Ganzheitliche Medizin eine Alternative» sind die Themen von zwei Vorträgen am Dienstag, den 17. Dezember um 19.30 Uhr im Gemeindesaal Triesen.

Die Elternvereinigungen der Primarschule und der Weiterführenden Schulen Triesen, die Gesundheitskommission Triesen und der VGM (Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk) veranstalten unter dem Patronat des Liechtensteiner Ärztevereins und des LVNK (Liechtensteiner Verband für natürliches Heilen und Komplementärmedizin) einen Vortrag mit Dr. med. Karl-Heinz Braun-von Gladiss. Er wird über die folgenden Themen referieren: «Warum Handys nicht in Kinderhände gehören!» und «Ganzheitliche Medizin, eine Alternative».

Dr. med. Braun-von Gladiss, welcher sich vom überzeugten Schulmediziner zum Arzt für Ganzheitliche Medizin weiterentwickelte, kann auf eine 25-jährige Berufserfahrung zurückgreifen. Er ist heute in der Paracelsusklinik Lustmühle/St. Gallen, einem internationalen Zentrum für Biologische Medizin, tätig. Er ist nicht nur durch Bücher, zahlreiche Publikationen, Vorträge und Lehrtätigkeit u.a. in Ganzheitlicher Medizin und Biologischer Tumorthherapie an verschiedenen Institutionen, sondern auch als kritischer Arzt, der schon seit Jahren auf die gesundheitlichen Risiken von Handys und Mobilfunkantennen hinweist, bekannt.

Im zu Ende gehenden Jahr sind immer mehr Meldungen an die Öffentlichkeit gelangt, wie sich Mobilfunkstrahlung auswirken kann: So wurden im spanischen Valadolid, nachdem an einer Schule insgesamt 11 Fälle von Kinderkrebs auftraten, auf richterlichen Beschluss die benachbarten Mobilfunk-Sendemasten stillgelegt. In weiteren spanischen Städten wurden gleiche Beobachtungen gemacht. In Saint-Cyr, einem Wohnort von Paris, steht direkt



Handys können – vor allem auf Kinder – ungeahnte Einflüsse nehmen.

neben dem Schulhaus eine Mobilfunkantenne; auch dort sind in kurzer Zeit drei Kinder an einem Gehirntumor gestorben. Weitere Tumorerkrankungen sind unterdessen bekannt geworden. Das portugiesische Bildungsministerium kündigte seine Absicht an, die Entfernung sämtlicher Mobilfunkantennen bei allen Schulen anzuordnen. Dies sei eine vorbeugende Massnahme angesichts der Sorgen der Eltern nach den Kinderkrebsfällen, die in der spanischen Schule García Quintana, Valladolid, aufgetreten sind.

Die Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V., D-Bad Säckingen, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen, speziell der Umweltmedizin, hat am 9. Oktober 2002 den sog. «Freiburger Appell» gestartet und wendet sich an Verantwortliche in Gesundheitswesen und Politik sowie an die Öffentlichkeit. Sie haben einen umfassenden

Forderungskatalog zusammengestellt. Unter anderem wird auch ein Verbot der Handy-Benutzung und DECT-Telefone in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen, Veranstaltungsstätten, öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln analog dem Rauchverbot gefordert.

Kaum ein Referent ist so prädestiniert, über die «Ganzheitliche Medizin» zu referieren wie Dr. med. Braun-von Gladiss. In seiner Ausbildung und den ersten acht Jahren seiner medizinischen Tätigkeit arbeitete er engagiert mit der Überzeugung, streng wissenschaftlich-rationale Schulmedizin sei der Garant für effektive und menschenorientierte Behandlung von Kranken. Der Praxisalltag belehrte ihn eines Besseren und veranlasste ihn zur anfänglich vorsichtigen Erweiterung seines medizinischen Repertoires über die Schulmedizin hinaus, bis sich über Jahre eine Wandlung zu ganzheitsmedizinischen Denk- und Handlungsweisen in ihm vollzog, deren Ergebnis für ihn Synthese zwischen Berufung und Weltanschauung geworden ist. Die besondere Faszination in der ganzheitlichen Behandlung liegt für ihn in der oszillierenden Grenze zwischen Energie und Information, in der er die eigentliche Wirkungssphäre von Lebewesen sieht. Eine ganzheitsmedizinische Pathophysiologie in der Medizin ist ihm immer wichtiger geworden. «Entsprechungen» fraktaler Muster zwischen Anatomie und Physiologie, zwischen Krankheitsform und Psychodynamik, im Äusseren wie

im Innern, haben sich für ihn als Wirk-Rezeptoren ganzheitlichen Handelns herauskristallisiert. Sein besonderes Anliegen ist es, ganzheitliche Orientierungen in umweltmedizinischen und naturheilkundlichen Disziplinen anzuregen, damit sich dort nicht wieder ein antiholistisches fachärztliches Spezialistentum entwickelt.

Ganzheitliche Medizin setzt ein ganzheitliches Denken voraus. Der Mensch wird als ein «biologisches System» verstanden, dessen Gesundheit von zahlreichen inneren und äusseren Faktoren abhängt: Ernährung, Umweltbelastung, geistige Haltung, Lebensführung, genetische Veranlagung, Störfelder etc. Statt Symptombekämpfung wird viel mehr nach Ursachen geforscht. Mit alternativen Heilungsmethoden, naturkundlichen Verfahren, Psychotherapie, Eliminierung von äusseren Störfaktoren und Belastungen, Ernährungsumstellung etc. wird versucht, das energetische Gleichgewicht des Organismus wieder herzustellen.

Diese Veranstaltung ist sowohl für Eltern, Schulen, Politiker, Behörden, Ärzte, Fachleute wie auch für Laien gedacht. Es sind all jene angesprochen, die sich um ihre und die Gesundheit ihrer Kinder sorgen oder die mehr über mögliche Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung wissen möchten.

Der von der Gemeinde Triesen gesponserte Vortrag findet am Dienstag, den 17. Dezember um 19.30 Uhr im Gemeindesaal Triesen statt. Der Eintritt ist frei. (Eing.)

ANZEIGE

Eine Verfassung  
für uns alle.

fre!e liste

sozial demokratisch ökologisch

ANZEIGE

## Vortrag von:

Dr. med. Karl-Heinz Braun- von  
Gladiss, Paracelsus-Klinik, Lust-  
mühle/St. GallenAm Dienstag, 17. Dezember,  
19.30 Uhr, im Gemeindesaal  
Triesen

## Warum Handys nicht in Kinderhände gehören!

Patronat: Liechtensteiner Ärzteverein

## Ganzheitliche Medizin eine Alternative.

Patronat: LVNK (Liecht. Verband für natürliches Heilen und  
Komplementärmedizin)

## Veranstalter:

Elternvereinigungen der  
Primarschule und der  
Weiterführenden Schulen Triesen,  
Gesundheitskommission Triesen,  
VGM (Verein für gesundheitsver-  
träglichen Mobilfunk)Gesponsert durch die Gemeinde  
Triesen – Eintritt frei